

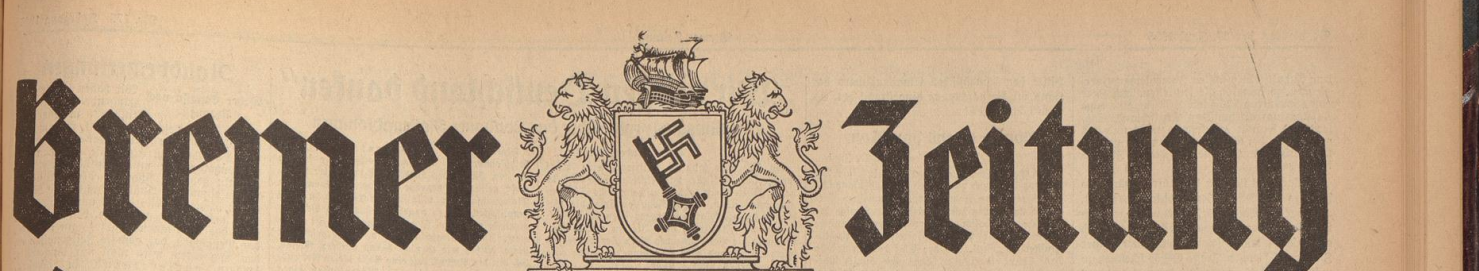


Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

27.06.1935 (Nr. 175)



Das amtliche Organ des Senats

der Freien Hansestadt Bremen

1935

Donnerstag, 27. Juni

Einzelpreis 15 Rpf.

Bremser Zeitung erscheint täglich (auch Montags). Monatsbezug: RM 2,50 einhalb, 30 Rpf. Zustellungsgebühr; ...

Angelagerungspreis: Die Besondere Stelle im Angelagerungs 12 Rpf. die 10mm-Stelle im Lager 12 Rpf. ...

Angelagerungspreis: Die Besondere Stelle im Angelagerungs 12 Rpf. die 10mm-Stelle im Lager 12 Rpf. ...

Nr. 175 / 3. Jahrgang

Arbeitsdienstpflicht endgültig beschlossen

Reichskabinett verabschiedet wichtige Gesetze / Ehrung des Generalfeldmarschalls v. Mackensen

Unser Tagesspiegel
Das Reichskabinett hat neben anderen wichtigen Gesetzen gestern das Gesetz über die Arbeitsdienstpflicht verabschiedet.

Berlin, 27. Juni.
Amlich wird mitgeteilt: In der heutigen Kabinettsitzung, der letzten vor einer längeren Sommerpause, wurde das Gesetz über die Arbeitsdienstpflicht verabschiedet, wonach alle jungen Deutschen verpflichtet sind, im Arbeitsdienst zu dienen.

Wohlfahrtsangelegenheiten bestehende Rechtsunsicherheit und der Gegenüberstellung von Vertriebenen und Internierten.
Angenommen wurde schließlich ein Reichsgesetz über die Verhältnisse der Vertriebenen und Internierten, das den Status und die Rechte der Heimatlichen klarstellt.

gramm der nationalsozialistischen Partei erfüllt.
Nach jahrelanger Vorbereitung im Rahmen des freiwilligen Arbeitsdienstes, der schließlich als Gesetz in Deutschland eingeführt wurde, hat die Reichsregierung jetzt nach dem Willen des Führers endgültig in Deutschland eingeführt.

Ribbentrops Erfolg
Was geht wieder in Frankreich vor?
R. M. Nachdem die deutsche Flotten-Delegation von London aus wieder nach Berlin zurückgekehrt ist, ist es an der Zeit, die bleibenden Verdienste, die sich der Sonderbeauftragte des Führers, Reichsminister von Ribbentrop, sowie sein Mitarbeiter Admiral Schuler und Herr von Krieger um das Zustandekommen des deutsch-englischen Flottenabkommens und damit um die Grundsteinlegung eines friedlichen Friedens in Europa verdient haben, zu würdigen.

Nach Freispruch Todesurteil
Der Oberste Gerichtshof in Wien hat heute ein aufforderndes Urteil gefällt.
Nachdem ein Angeklagter zum Tode verurteilt und drei weitere Angeklagte freigesprochen worden, hat der Oberste Gerichtshof heute ein Urteil gefällt, das die Todesurteile und die drei Freisprüche aufhebt.

Wohlfahrtsangelegenheiten bestehende Rechtsunsicherheit und der Gegenüberstellung von Vertriebenen und Internierten.
Angenommen wurde ein Aufhebungsgesetz, das die Stellung des Staates im Verhältnis zu den Vertriebenen und Internierten klärt.

Wohlfahrtsangelegenheiten bestehende Rechtsunsicherheit und der Gegenüberstellung von Vertriebenen und Internierten.
Angenommen wurde ein Aufhebungsgesetz, das die Stellung des Staates im Verhältnis zu den Vertriebenen und Internierten klärt.

Kulturarbeit für ganz Europa
Alfred Rosenberg vertritt die nordische Wiedergeburt
Land angemessene Form ist, um hier die künftige Europa bedrohende Gefahr für immer zu bannen.

Kulturarbeit für ganz Europa
Alfred Rosenberg vertritt die nordische Wiedergeburt
Land angemessene Form ist, um hier die künftige Europa bedrohende Gefahr für immer zu bannen.

Nach Freispruch Todesurteil
Der Oberste Gerichtshof in Wien hat heute ein aufforderndes Urteil gefällt.

Wohlfahrtsangelegenheiten bestehende Rechtsunsicherheit und der Gegenüberstellung von Vertriebenen und Internierten.
Angenommen wurde ein Aufhebungsgesetz, das die Stellung des Staates im Verhältnis zu den Vertriebenen und Internierten klärt.

Wohlfahrtsangelegenheiten bestehende Rechtsunsicherheit und der Gegenüberstellung von Vertriebenen und Internierten.
Angenommen wurde ein Aufhebungsgesetz, das die Stellung des Staates im Verhältnis zu den Vertriebenen und Internierten klärt.

Kulturarbeit für ganz Europa
Alfred Rosenberg vertritt die nordische Wiedergeburt
Land angemessene Form ist, um hier die künftige Europa bedrohende Gefahr für immer zu bannen.

Kulturarbeit für ganz Europa
Alfred Rosenberg vertritt die nordische Wiedergeburt
Land angemessene Form ist, um hier die künftige Europa bedrohende Gefahr für immer zu bannen.

Der politische Witz

An der aktuellen Reichsversammlung ...
Der politische Witz ...

Die Technik ist kein Problem

Die Technik ist kein Problem ...
Die Technik ist kein Problem ...

Der politische Witz

Der politische Witz ...
Der politische Witz ...

Die Technik ist kein Problem

Die Technik ist kein Problem ...
Die Technik ist kein Problem ...

Der politische Witz

Der politische Witz ...
Der politische Witz ...

Die Technik ist kein Problem

Die Technik ist kein Problem ...
Die Technik ist kein Problem ...

Erlebnis am Bodensee

Von Ernst Kreuzer

Es war einer jener Nachmittage, an dem es die Natur darauf anlegte zu haben Frieden, einen mit Betrachter zu erfüllen. Am Himmel zogen riesige graue Wolken wie zerlegte Sahlabrüder, und das Licht schien die umherstehende Landschaft zu haben, als in einem gewissen Augenblick das Licht zu lächeln und zu erwidern. Jeweilens regnete es dünn, auf jene fast lässige, verdorrte und trockene Art, die nicht die geringste Erfrischung bringt und den Himmel nicht aufheitert, ihn eine Zeitlang noch dicker macht und den prächtigsten Garten als eine abgelebte, verlorene und dem Untergang geweihte Stätte erscheinen läßt. Alles, was es in dieser Welt an Trübsal, Dilemma, Gram und Todesstätten gab, schien unter dem Himmel zusammengefaßt, um jede lebende, atmende Seele zu erfüllen.

Die Bäume waren noch fast und das Land lag starr; der Wind hatte seine Kraftlosigkeit gelassen und schied sich auf dem Wasser. Der Vorhang der Vergangenheit wie eine feine, glückliche Erinnerung in der Luft, wie etwas Unwirkliches, Zeitloses, Traumhaftes, das gleich wieder wegnimmt. Aber an diesem Nachmittag war der Frühling noch fern wie die Gestirne der Zukunft.

Sch 309 den Regenmantel an, legte einen alten Hut auf und verließ mein Zimmer. Augenblicklich ging es mir besser; ich war draußen und konnte den ganzen Sommerlang gegen die Feuchtigkeit am Himmel aufnehmen. Ich ging am Rande der Stadt an den Anlagen entlang und über die kleine Brücke, und da stand Weller und schaute mich an wie ein Fremder, der mich nicht kannte. Ich schaute ihn an wie ein Fremder, der mich nicht kannte. Ich schaute ihn an wie ein Fremder, der mich nicht kannte.

ein Glas Dalmatiner, wenn Sie ihn offen haben.“

„Gewiß, die Herren, sofort“, sagte der Wirt, und ließ uns allein. Dann brachte er die roten Gläser und ließ uns wieder allein. Der Wirt verließ den Wein und fand ihn nicht recht. Eine Uhr taktete im Hintergrund des dümmlichen Raumes; und wenn wir einen Augenblick still saßen und nichts redeten, war es so still in der Stube, als läge sie tief in einem einsamen Wald und wäre von den Menschen längst verlassen worden. Der Raum war mit dunkelbraunem Holz ausgelegt und die Tische und Stühle waren von demselben Holz und wirkten so einheitlich und ihren kleinen Schattierungen.

Eine Zeitlang sprach keiner von uns; wir drehten uns Zigaretten und rauchten, und fügten die Asche auf die Tischplatte und gingen unseren Gedanken nach. Ich dachte, daß dieser Ort so recht gebaut war für lange, stille Erinnerungen und unbegrenzte, schwermütige Erregung. Der dunkelrote, leichte, herbe Wein verriet die geübte, feine, mühselige Feinbearbeitung; er weckte den Betrachter erst wie mit einem warmen, hellen Licht und war unerschöpflich bemüht um feine, freundliche Gedanken. Dann riefen wir wieder einmal den Wirt, und er füllte die Gläser neu.

Nach dem dritten Glas sagte Weller unter mir:

„Nicht sehr ich sie wieder.“

„Wieso“, sagte ich. Er konnte in dem dümmlichen Raum unmöglich jemand erkennen.

„Ich meine, ich kann Sie jetzt wieder deutlich vor mir sehen“, sagte Weller, „in manchen Augenblicken ist mir wie ein Gedächtnis eingeschrieben. Dann denke ich, ich werde Sie nie mehr sehen.“

„Sie denken oft an jemanden“, sagte ich. „Gewiss nicht“, sagte Weller, „manchmal bin ich froh, wenn ich eine Zeitlang nicht mehr daran denken muß. Aber dann lese ich sie plötzlich wieder ganz deutlich. Man kann dagegen nichts machen. Ich kann Ihnen jetzt die Farbe ihrer Haare und die Gestalt der Handflächen des kleinen Sargen, den sie am linken Ringfinger trug.“

„Wir müssen langsam trinken, Weller“, sagte ich, „es sind noch ein paar Stunden bis zum Abend.“

„Wenn Sie meinen“, sagte er, und dann leuchtete er gedehnt und voll Leberdunst.

„Ich fenne das mit den Erinnerungen“, sagte ich, „von einer Weile, eigentlich sind Sie etwas Unwirkliches, aber Sie können doch eindringlicher sein als eine Stunde Wirklichkeit.“

„Und ob Sie das sein können“, sagte Weller.

„Gewiss sind Sie, sonst ergäbe ich Ihnen das nicht“, sagte ich, „sogar wenn ich Sie nicht kenne.“

„Ich bin nicht hier“, sagte Weller, „ich bin in der Nähe von einer kleinen Weisheit; ich glaube, wir müssen da vorn aus der Allee heraus und rechts den Hügel hinauf. Man hört dort Stimmen, und jetzt ist es sicher leer. Der Mann hat einen Dalmatiner in der Hand, gar nicht so teuer.“

Weller war so recht, und dann gingen wir aus der Allee heraus und rechts den Hügel hinauf, und in einem der letzten Häuser war die Weisheit.

Als wir eintraten, begann es wieder dünn zu regnen, und drinnen war es fast dunkel.

„Machen Sie kein Licht an“, sagte ich zu dem Wirt, „wir lesen genug; und bringen Sie uns

noch so unbedingt nach Weite und grenzenloser Freiheit. Eine Stadt war einfach erledigt dagegen.“

Ich bekam also ein Kletterer mit einem kleinen Garten am Wasser und mochte einige Pflanzen und Schimmeln und lag in der Sonne, es war Anfang Juli. Ich lernte auch ein paar Leute kennen, aber ich war lieber allein, und eine Tagesbesuche mit einer Frau. Ich muß Ihnen das genau erzählen.

Ich sah auf dem Balkon ein Wasser und rauchte eine Zigarette, ja, ich lag im Gras, und dann hörte ich die Glocken läuten und jemand kommen und betreten. Ich hörte mich um und drehte mich um, und da stand eine etwa achtundzwanzigjährige Frau, die durch die offene Tür in mein Atelier schaute.

„Sie drehte sich langsam um und sah mich an. Dabei blickte sie etwas den Mund. Sie sah mich aber geradeaus an, und zwar so eigenartig lang, daß ich dachte, jetzt sollte ich es darauf ankommen, mir zuerst zu zeigen. Sie hielt mich einen Augenblick an, ich hörte sie. Sie mußte plötzlich schlucken und blinzeln und lächeln wie von Gott verlassen und veratmen und veratmen.“

„Was hatte ich denn nur irgendwann mal angefaßt?“ Ich mußte heute nicht mehr weiter fortjagen, jedenfalls sagte sie zuerst etwas.

„Berechnung“, sagte sie, „Sie sehen meinem Bruder ähnlich. Ich wollte es zuerst gar nicht glauben. Er war nicht möglich.“

„Wieso“, sagte ich. Er konnte in dem dümmlichen Raum unmöglich jemand erkennen.

„Ich meine, ich kann Sie jetzt wieder deutlich vor mir sehen“, sagte Weller, „in manchen Augenblicken ist mir wie ein Gedächtnis eingeschrieben. Dann denke ich, ich werde Sie nie mehr sehen.“

„Sie denken oft an jemanden“, sagte ich. „Gewiss nicht“, sagte Weller, „manchmal bin ich froh, wenn ich eine Zeitlang nicht mehr daran denken muß. Aber dann lese ich sie plötzlich wieder ganz deutlich. Man kann dagegen nichts machen. Ich kann Ihnen jetzt die Farbe ihrer Haare und die Gestalt der Handflächen des kleinen Sargen, den sie am linken Ringfinger trug.“

„Wir müssen langsam trinken, Weller“, sagte ich, „es sind noch ein paar Stunden bis zum Abend.“

„Wenn Sie meinen“, sagte er, und dann leuchtete er gedehnt und voll Leberdunst.

„Ich fenne das mit den Erinnerungen“, sagte ich, „von einer Weile, eigentlich sind Sie etwas Unwirkliches, aber Sie können doch eindringlicher sein als eine Stunde Wirklichkeit.“

„Und ob Sie das sein können“, sagte Weller.

„Gewiss sind Sie, sonst ergäbe ich Ihnen das nicht“, sagte ich, „sogar wenn ich Sie nicht kenne.“

„Ich bin nicht hier“, sagte Weller, „ich bin in der Nähe von einer kleinen Weisheit; ich glaube, wir müssen da vorn aus der Allee heraus und rechts den Hügel hinauf. Man hört dort Stimmen, und jetzt ist es sicher leer. Der Mann hat einen Dalmatiner in der Hand, gar nicht so teuer.“

Weller war so recht, und dann gingen wir aus der Allee heraus und rechts den Hügel hinauf, und in einem der letzten Häuser war die Weisheit.

Als wir eintraten, begann es wieder dünn zu regnen, und drinnen war es fast dunkel.

„Machen Sie kein Licht an“, sagte ich zu dem Wirt, „wir lesen genug; und bringen Sie uns



Pulverturm Lindau Orig. Holzschnitt von K. Freitag

gesteift und meine Figuren in den See geworfen, wenn sie beweglich hätte daß ich das tun konnte.“

Gut, sie trant Tee mit Milch und Zucker und ein Honigbrot, und rauchte eine Zigarette, die sie ausgehen ließ, und ab und zu sah sie auf ihre Uhr hin. Was soll ich Ihnen sagen, ich mal ins Hotel hinauf und hatte Schindler und Wein, und als es ganz dunkel wurde, zündete ich zwei Kerzen an.

„Punkt zehn Uhr fand sie plötzlich aus. Sie sah mich herkommen und summte an. Wir blieben beide die Luft aus. Der Schindler brummte mit vom Neben und Rauchen und Trinken und von ihrer ungläublichen Intensität, zu reden und mich in die entlegenen Themen zu verwirklichen.“

„Ich habe Sie nicht gesehen“, sagte sie, „ich habe schon aufgehoben.“ Da kam sie um den Tisch herum, ich spürte sofort etwas, es war etwas Sonderbares in der Luft; sie fand nicht nur mich und schaute sich im Licht nieder nach ihrer Handtasche, ich sah über ihren Kopf hinaus, drinnen lag gerade ein Boot mit einem roten Lampion auf dem dunklen Wasser vorbei, und plötzlich war es im Atelier dunkel. Sie hatte die Kerzen ausgebläht.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„De Katt is veel to klauk...“

Ein Märchen von Wilhelm Scharellmann-Worpswede

Vor Zeiten hat mal eine alte Frau in Worpswede gemacht, Kattenkinder, die hat sie Käse Käse, die färgen gewaschen und hat alle Tiere im Dorfe. Hatte sie nach Käse ein mal einen Gefangenen durch Garten und Feld gemacht und ihre Verwandten herbei und kam dann wieder nach Hause und die Frau fragte sie:

„Wo, hebbt ji es von Amerlossung hat?“

„Wo antwortete die Käse und jeder, der wollte, konnte es deutlich verstehen: „I weer man flau!“

„Oh, dat is ja fahd. Wo sind ji denn wesen?“

„Ich Katten hat.“

„Weren denn er Guldaten dor?“

„Zau!“

„Was harm je denn far' ne Montierung an?“

„Zau!“

„Hebbt je wat to een fragen?“

„Zau!“

„Wat denn?“

„Kebbejen!“

Da die alte Mittraufl geworden, ob sie sich wirklich auch verstehen hat, hat das Geld nachgeholt, das ihr Sohn von dem Brautvater bekommen hat.

Als sie damit zu Hause ist, trampelt sie aber auf und sagt: „Wo, hebbt ji es von Amerlossung hat?“

„Wo antwortete die Käse, Käse, Waber, man find ji doch einmal genau.“

Da ist die alte aufstanden und geht zu Bett, fahre ich aber noch nach nicht lassen ein Freude und singt nun neuen an zu murmeln: „Göbennumert Daler, löbennumert Daler aftrat und genau!“

Wahnt die Käse unter der Bettdecke: Nimm je mal so ein Bett, denn hebbt die Käse.

Darüber wird die alte ärgerlich, springt aus den Affen und jagt die Käse zur Tür hinaus. Die heißt über die Diele und flettert auf die Stille. Darunter hat die Käse ihr Bett, sich noch, fährt sie aber für die Käse ein und fragt: „Wo, hebbt ji es von Amerlossung hat?“

Da ist die Käse unter der Bettdecke: Nimm je mal so ein Bett, denn hebbt die Käse. Darüber wird die alte ärgerlich, springt aus den Affen und jagt die Käse zur Tür hinaus. Die heißt über die Diele und flettert auf die Stille. Darunter hat die Käse ihr Bett, sich noch, fährt sie aber für die Käse ein und fragt: „Wo, hebbt ji es von Amerlossung hat?“

Da ist die Käse unter der Bettdecke: Nimm je mal so ein Bett, denn hebbt die Käse. Darüber wird die alte ärgerlich, springt aus den Affen und jagt die Käse zur Tür hinaus. Die heißt über die Diele und flettert auf die Stille. Darunter hat die Käse ihr Bett, sich noch, fährt sie aber für die Käse ein und fragt: „Wo, hebbt ji es von Amerlossung hat?“

Da ist die Käse unter der Bettdecke: Nimm je mal so ein Bett, denn hebbt die Käse. Darüber wird die alte ärgerlich, springt aus den Affen und jagt die Käse zur Tür hinaus. Die heißt über die Diele und flettert auf die Stille. Darunter hat die Käse ihr Bett, sich noch, fährt sie aber für die Käse ein und fragt: „Wo, hebbt ji es von Amerlossung hat?“

Da ist die Käse unter der Bettdecke: Nimm je mal so ein Bett, denn hebbt die Käse. Darüber wird die alte ärgerlich, springt aus den Affen und jagt die Käse zur Tür hinaus. Die heißt über die Diele und flettert auf die Stille. Darunter hat die Käse ihr Bett, sich noch, fährt sie aber für die Käse ein und fragt: „Wo, hebbt ji es von Amerlossung hat?“

Da ist die Käse unter der Bettdecke: Nimm je mal so ein Bett, denn hebbt die Käse. Darüber wird die alte ärgerlich, springt aus den Affen und jagt die Käse zur Tür hinaus. Die heißt über die Diele und flettert auf die Stille. Darunter hat die Käse ihr Bett, sich noch, fährt sie aber für die Käse ein und fragt: „Wo, hebbt ji es von Amerlossung hat?“

ter in die Hände und weiß selber nicht, soll sie ob ja nicht? Da hört sie wieder die Stimme der Käse, die fährt: „Wo, hebbt ji es von Amerlossung hat?“

„Wo antwortete die Käse, Käse, Waber, man find ji doch einmal genau.“

Da ist die Käse unter der Bettdecke: Nimm je mal so ein Bett, denn hebbt die Käse. Darüber wird die alte ärgerlich, springt aus den Affen und jagt die Käse zur Tür hinaus. Die heißt über die Diele und flettert auf die Stille. Darunter hat die Käse ihr Bett, sich noch, fährt sie aber für die Käse ein und fragt: „Wo, hebbt ji es von Amerlossung hat?“

Da ist die Käse unter der Bettdecke: Nimm je mal so ein Bett, denn hebbt die Käse. Darüber wird die alte ärgerlich, springt aus den Affen und jagt die Käse zur Tür hinaus. Die heißt über die Diele und flettert auf die Stille. Darunter hat die Käse ihr Bett, sich noch, fährt sie aber für die Käse ein und fragt: „Wo, hebbt ji es von Amerlossung hat?“

Da ist die Käse unter der Bettdecke: Nimm je mal so ein Bett, denn hebbt die Käse. Darüber wird die alte ärgerlich, springt aus den Affen und jagt die Käse zur Tür hinaus. Die heißt über die Diele und flettert auf die Stille. Darunter hat die Käse ihr Bett, sich noch, fährt sie aber für die Käse ein und fragt: „Wo, hebbt ji es von Amerlossung hat?“

Da ist die Käse unter der Bettdecke: Nimm je mal so ein Bett, denn hebbt die Käse. Darüber wird die alte ärgerlich, springt aus den Affen und jagt die Käse zur Tür hinaus. Die heißt über die Diele und flettert auf die Stille. Darunter hat die Käse ihr Bett, sich noch, fährt sie aber für die Käse ein und fragt: „Wo, hebbt ji es von Amerlossung hat?“

Da ist die Käse unter der Bettdecke: Nimm je mal so ein Bett, denn hebbt die Käse. Darüber wird die alte ärgerlich, springt aus den Affen und jagt die Käse zur Tür hinaus. Die heißt über die Diele und flettert auf die Stille. Darunter hat die Käse ihr Bett, sich noch, fährt sie aber für die Käse ein und fragt: „Wo, hebbt ji es von Amerlossung hat?“

Da ist die Käse unter der Bettdecke: Nimm je mal so ein Bett, denn hebbt die Käse. Darüber wird die alte ärgerlich, springt aus den Affen und jagt die Käse zur Tür hinaus. Die heißt über die Diele und flettert auf die Stille. Darunter hat die Käse ihr Bett, sich noch, fährt sie aber für die Käse ein und fragt: „Wo, hebbt ji es von Amerlossung hat?“

Da ist die Käse unter der Bettdecke: Nimm je mal so ein Bett, denn hebbt die Käse. Darüber wird die alte ärgerlich, springt aus den Affen und jagt die Käse zur Tür hinaus. Die heißt über die Diele und flettert auf die Stille. Darunter hat die Käse ihr Bett, sich noch, fährt sie aber für die Käse ein und fragt: „Wo, hebbt ji es von Amerlossung hat?“

Da ist die Käse unter der Bettdecke: Nimm je mal so ein Bett, denn hebbt die Käse. Darüber wird die alte ärgerlich, springt aus den Affen und jagt die Käse zur Tür hinaus. Die heißt über die Diele und flettert auf die Stille. Darunter hat die Käse ihr Bett, sich noch, fährt sie aber für die Käse ein und fragt: „Wo, hebbt ji es von Amerlossung hat?“

gesteift und meine Figuren in den See geworfen, wenn sie beweglich hätte daß ich das tun konnte.“

Gut, sie trant Tee mit Milch und Zucker und ein Honigbrot, und rauchte eine Zigarette, die sie ausgehen ließ, und ab und zu sah sie auf ihre Uhr hin. Was soll ich Ihnen sagen, ich mal ins Hotel hinauf und hatte Schindler und Wein, und als es ganz dunkel wurde, zündete ich zwei Kerzen an.

„Punkt zehn Uhr fand sie plötzlich aus. Sie sah mich herkommen und summte an. Wir blieben beide die Luft aus. Der Schindler brummte mit vom Neben und Rauchen und Trinken und von ihrer ungläublichen Intensität, zu reden und mich in die entlegenen Themen zu verwirklichen.“

„Ich habe Sie nicht gesehen“, sagte sie, „ich habe schon aufgehoben.“ Da kam sie um den Tisch herum, ich spürte sofort etwas, es war etwas Sonderbares in der Luft; sie fand nicht nur mich und schaute sich im Licht nieder nach ihrer Handtasche, ich sah über ihren Kopf hinaus, drinnen lag gerade ein Boot mit einem roten Lampion auf dem dunklen Wasser vorbei, und plötzlich war es im Atelier dunkel. Sie hatte die Kerzen ausgebläht.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“

„Weller“, sagte ich, „ich habe Sie nicht gesehen.“